

U 3

Seit 2013 besteht in der Bundesrepublik ein Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr. In der Folge entstehen im ganzen Land zunehmend Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren. Die besonderen Anforderungen die diese Altersgruppe an Pädagog*innen stellen sind jedoch in der Kitaplanung und -Ausstattung, sowie in der Ausbildung von Erzieher*innen und Frühpädagog*innen bisher nur wenig berücksichtigt gewesen, in den Einrichtungen existiert bezüglich der professionellen Arbeit mit diesen Kindern oft eine Art Vakuum.

Für ein gutes Gelingen der Arbeit mit U3 Kindern braucht es entsprechende Planungen beginnend mit den Raumzuschnitten, der Ausstattung, der Ablaufplanung für Aufnahme und Eingewöhnung, die Einbettung der U3 Kinder in den gesamten Kita-Alltag, die Einbettung der Eltern der U3 Kinder ... bis hin zur Windel- und Geschirrlogistik!

Leitungen brauchen Unterstützung für die entsprechenden Planungen, Pädagog*innen brauchen Fachwissen zum Handling des Alltags mit diesen Kindern und dieses kann nicht einfach von den Arbeitserfahrungen mit den 3 -6 Jährigen auf die Kleinen übertragen werden.

Bestenfalls ist die Bindung zwischen Eltern und Kindern um den Zeitpunkt des ersten Geburtstages des Kindes weiter im Entstehen und sich Verfestigen. Dieser Umstand ist bei der Planung des Aufnahmezeitpunktes des Kindes und dessen Eingewöhnung entsprechend zu berücksichtigen. Sowohl Leitungen als auch Pädagog*innen brauchen hierfür Zeit. Zeit für individuelle Beratungen der Eltern, Zeit für individuelle Aufnahmegespräche und Hausbesuche, Zeit sich während der Eingewöhnung auf Kind und Eltern einzulassen.... und Übung, das Neue dieser Situation nicht zu sehr zu fokussieren und in der Eingewöhnungszeit trotzdem für so etwas wie einfachen Alltag zu sorgen. Je qualitativ besser die Aufnahme und Eingewöhnung des Kindes verläuft, desto leichter wird in der Folge die alltägliche Erziehungspartnerschaft mit den Eltern werden, da diese sich und ihr Kind gut aufgehoben wissen, sich gesehen und respektiert fühlen.

Kleine Kinder können in der Regel noch nicht sprachlich mitteilen, wie es ihnen geht und was genau sie in einer bestimmten Situation zur Bedürfnisbefriedigung/ Selbstregulation von Spannungszuständen brauchen. Pädagog*innen müssen daher Fachleute für non-verbale Kommunikation werden und lernen, das Verhalten und die Signale der einzelnen Kinder zu „lesen“, um mit diesen in ein stimmiges Miteinander zu kommen. Hierzu brauchen sie eine gute Einschätzung der allgemeinen Entwicklung von Kleinkindern sowie die Fähigkeit, diese aufgrund von individuellen Entwicklungsbedingungen zu betrachten und entsprechend in Kontext zu setzen.

Teams, die U3 Kinder betreuen, brauchen Raum, sich in Workshops oder Fortbildungen eine gemeinsame Sicht auf frühkindliche Entwicklung zu erarbeiten und ihre Arbeitsprozesse entsprechend zu definieren und abzustimmen. Ein gemeinsames Verständnis aller rudimentären Arbeitsprozesse bildet die Grundlage für eine gelungene kindorientierte Zusammenarbeit.

Die Fortbildung einzelner Teamkolleg*innen kann dabei einen persönlichen Wissenstand erweitern, für qualitativ gute Arbeit mit U3 Kindern braucht es jedoch zusätzlich für alle Mitarbeitenden eine konzeptionelle und pragmatische Vereinbarung zu Kernprozessen, um einen Konsens zu allen wichtigen Alltagsfragen zu erzielen, der nicht zuletzt auch den Kindern und Eltern Orientierung bietet. Ob dabei geklärt wird, wie Aufnahmegespräche verlaufen, Eingewöhnung umgesetzt wird, oder wie und wie oft Kinder gewickelt werden. Jede geklärte Arbeitssituation bereitet den Weg für mehr entspanntes Miteinander in der naturgemäß ohnehin sehr anspruchsvollen Arbeit mit den ganz Kleinen.

Je nach Ausgangslage unterstützen wir Ihre Planungen und Abläufe in der U3 Arbeit durch Beratung, Planung oder Fortbildung für die erforderlichen Beteiligten: Planer*innen und Pädagog*innen.